

# Lebendige Hausgemeinschaft mit zentralem Treffpunkt

**Neue Wohnform |**  
In Rödental wird ein Projekt verwirklicht, das auf Bedürfnisse von Senioren eingeht und sie nicht alleine lässt.

**Rödental** – Ein gemeinsames Projekt der Stadt Rödental, des AWO-Kreisverbands und der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises Coburg (WBG) nimmt Gestalt an. In der Schlesierstraße 20 konnte bei einem „Tag der offenen Tür“ der erste Abschnitt des Modellprojektes „Wohnen in allen Lebensphasen (W.A.L.)“ besichtigt werden. Fachkundige Informationen erhielten die Besucher von Imke Barnickel, die für die Begleitung der Bewohner im Mehrfamilien-Wohnhaus zuständig ist.

Der generationsübergreifenden Hausgemeinschaft liegt ein Konzept zugrunde, das der sich verändernden Alterspyramide Rechnung trägt. Durch die gestiegene Lebenserwartung droht älteren und allein stehenden Bürgerinnen und Bürgern die Vereinsamung und der Verlust sozialer Kontakte.

Die Oberste Baubehörde im Innenministerium wählte als eines von 15 Objekten in ganz Bayern das Quartier an der Schlesierstraße für ihr Projekt aus. Die WBG besitzt dort mehrere Wohngebäude, von denen acht Häuser mit 109 Wohneinheiten für die Modernisierung im Rahmen des W.A.L. bestimmt wurden. WBG-Geschäftsführer Rainer Mayerbacher bezifferte die Gesamtinvestitionen für die Sanierung von 22 Wohnungen mit 53 bis 65 Quadratmeter Wohnfläche auf 1,5 Millionen Euro im ersten Bauabschnitt. Die Kosten tragen die Stadt Rödental, die AWO als Träger der Maßnahme und der Freistaat Bayern.



Irene Pilz vom Vorstand der AWO und Imke Barnickel auf einer der Terrassen hinter der Stützmauer, über deren Bedeutung die Anwohner rätselten. Die Lösung: Mit der Abtrennung von Grün- und Stellflächen inklusive Höhenausgleich erhielten auch die Wohnungen im Erdgeschoss einen Platz im Freien. Foto: pen

Die Pläne von Architekt Christof Wallner aus München, der als Sieger des Planungswettbewerbs den Zuschlag erhielt, sahen als erstes die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und barrierefreie Zugängen vor. Der Mitteltrakt, ehemals für Gewerbe errichtet, bietet nach dem Umbau einen zentralen Treffpunkt mit einer kleinen Küche und Sitzplätzen an. Der Innenhof ermöglicht im Sommer eine Erweiterung ins Freie. Im Mittelbau finden auch ein Büro für Imke Barnickel und eines für die Hausverwaltung ihren Platz.

## Wünsche eingearbeitet

Die Geschosswohnungen wurden vor rund 50 Jahren erbaut und wiesen eine einfache Ausstattung auf. Im Zuge der Sanierung wurden daher neben funktionellen Verbesserungen auch die Wasser- und Heizungstechnik erneuert. Wie Hubert Joppich, Kreisvorsitzender der AWO, betonte, seien die Planung und Ausführung „mit

finanziellem Augenmaß“ geschehen. Bei der Umgestaltung der Räume wurden die vorab erfragten Wünsche und Vorstellungen von Mitbürgern der Generation „60plus“ zugrunde gelegt. Ganz oben stand dabei das Bedürfnis nach einer lebendigen Hausgemeinschaft mit nachbarschaftlichen Kontakten, in der auch Kinder ihren Platz haben.

Den „Tag der offenen Tür“ rundeten Vorträge über den Haus-Notruf und Sport im Alter ab. Seniorenbeauftragter Wolfgang Hasselkus warb für das kostenlose, zehnwöchige Sturz-Präventionsprogramm für Senioren. Die körperlichen Einschränkungen als Folgen eines Sturzes sind die häufigste Ursache, warum Senioren nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben können.

Wie WBG-Geschäftsführer Mayerbacher abschließend bekannt gab, werden im Winter die Ausschreibungen für den zweiten Bauabschnitt erfolgen, der die Häuser Schlesierstraße 24 und 26 sowie Sudetenstraße 4 umfasst. pen